



Lesung am 24. April 2022 in der Kreuzkirche

Lesung mit Titus Reinmuth in der Kreuzkirche: „Mit dir wird es leichter“

Die Kreuzkirche an der Bergstraße füllt sich allmählich mit Musikern und Gästen, die heute einmal nicht zum Gottesdienst, sondern zu einer Lesung mit Titus Reinmuth, dem ehemaligen Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, gekommen sind. Unter der Orgel legen Frauen des Bücherkistenteam Knabberien für die Pause zurecht. Es gelten die Corona-Regeln. Fingerfood, wie angedacht, ist nicht erlaubt, also gibt es Salzgebäck und Süßes in Einzelverpackung. Ansonsten gibt es keine leichte Kost an diesem Abend, geht es doch um die (inzwischen ‚überwundene‘) Krebserkrankung des Autors selbst, der sein Buch „Mit dir wird es leichter. Ein Jahr, eine Freundschaft und 1001 Nachricht“ vorstellt.

Reinmuths Alter Ego im (Brief-) Roman heißt Tim und Tim stellt im Verlauf der Krankheit fest, dass er mit Sarah, einer alten Freundin aus Hamburg, eine wahre Herzensfreundin an seiner Seite hat, mit der er via E-Mails seine Ängste, seinen Kummer, aber auch viele gemeinsame schöne Jugend- und Kindheits-Erinnerungen (ihre Eltern machten gemeinsame Urlaube mit den Kindern) teilen kann. Er ist nicht allein und das gibt ihm Kraft, die Krankheit zu bewältigen. Beide versuchen sich im Verlauf der Korrespondenz über ihre Beziehung klar zu werden, die Sarah beschreibt als Freundschaft mit einem Hauch Erotik in der B-Note und Tim, der sich dabei an Aristoteles' differenzierten Freundschaftsbegriff anlehnt („die um des Vergnügens willen, die um des Nutzens willen und die um der Freundschaft willen“) die Freundschaft um der Freundschaft willen als treffendste Beschreibung ihrer Beziehung und überhaupt jeder freundschaftlichen Beziehung auswählt.

Dass das Geschehen im Briefroman keinesfalls nur fiktiv gemeint ist, wird auch deutlich, als Reinmuth sich vorab auf ein Interview mit Ursula Kurzweg einließ, die ihm durch ihre geschickten Fragen so manches biografische Detail entlockte, zum Beispiel den Grund für die Namensgebung des Protagonisten Tim(otheus) (übersetzt „Fürchte Gott“), dessen Name ja doch gewisse Ähnlichkeit in der Lautung mit seinem eigenen Namen, Titus („der Ehrwürdi-ge“), aufweise. Und tatsächlich, Reinmuths Eltern sollen vor seiner Geburt tatsächlich erwogen haben, ihn Tim zu nennen.

Nach der Lesung erzählt Reinmuth noch, dass er sich von Daniel Glattauers Briefroman „Gut gegen Nordwind“ habe inspirieren lassen.

Eigentlich sollte die Lesung, die ja neben dem Charity- (für den ambulanten Hospizdienst „Regenbogen“) auch einen Verkaufscharakter hatte, im Naturparktor, an einem „neutralen“ Ort, stattfinden, so der Wunsch des Autors an die Bücherkiste, da aber sein Terminwunsch nicht mit der Raumbelagungs-Situation übereinstimmte, fand sie dann doch in seiner alten Wirkungsstätte statt, was ihr im Nachhinein überhaupt keinen Abbruch tat und zu der allgemeinen Feststellung führte, dass die Kreuzkirche aufgrund ihrer Architektur, der Akustik, der Lichtverhältnisse und der dadurch gegebenen Atmosphäre ein idealer Aufführungsort für Textkonzerte ist. Unter anderem mit Jutta Grab-Ehlig, die an diesem Abend als Musikerin und Vorleserin eine Doppelrolle spielte, gelang es immer wieder, stimmungsvoll zwischen den künstlerischen Ausdrucksformen zu changieren. Für Reinmuths Band „Kreuzweise“ ist das Haus jedenfalls eine alte Heimat, von der aus man in die Welt zu allerlei evangelischen und katholischen Kirchentagen aufbricht.

Mit dem guten Gefühl, nun eine Ahnung zu haben, was man tun kann, um „das Schwere leichter zu machen“, konnten Titus Reinmuth und die Bücherkiste ihr Lesepublikum schließlich zufrieden entlassen. Die Buchpremiere war voll gelungen.